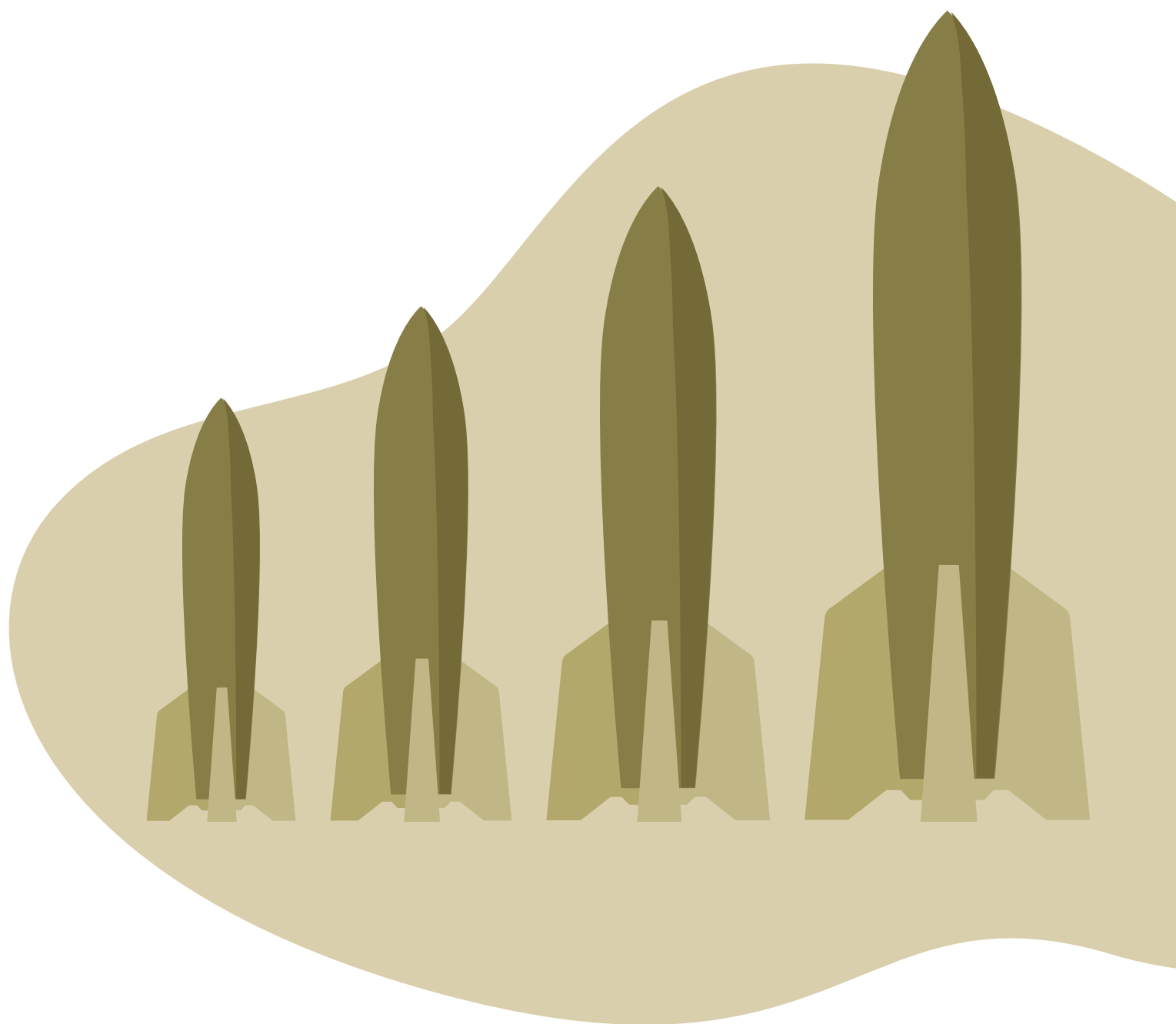


DROHT EIN NEUES WETTRÜSTEN?

Globale Militärausgaben im Überblick



CORNELIA IHL ist Geoökologin und arbeitet seit 2005 international als Rechnerin zu den Themen Umwelt, Menschenrechte und Abrüstung. Sie unterstützt außerdem seit vielen Jahren die Kampagnenarbeit von Organisationen wie Greenpeace.

JAN VAN AKEN arbeitet in der Rosa-Luxemburg-Stiftung zu internationalen Konflikten. Er ist promovierter Biologe, war als Gentechnikexperte für Greenpeace und von 2004 bis 2006 als Biowaffeninspekteur für die Vereinten Nationen tätig. Zwischen 2009 und 2017 war er Abgeordneter der Linksfraktion im Bundestag.

IMPRESSUM

ONLINE-Studie 5/2024

wird herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung

V. i. S. d. P.: Albert Scharenberg

Straße der Pariser Kommune 8A · 10243 Berlin · www.rosalux.de

ISSN 2749-3156 · Redaktionsschluss: April 2024

Autor*innen: Cornelia Ihl und Jan van Aken

Grafiken: Navid Thürauf

Lektorat: Text-Arbeit, Berlin

Layout/Satz/Titelbild: MediaService GmbH Druck und Kommunikation

Erstellt mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA). Für diese Publikation ist alleine die Herausgeberin verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt des Zuwendungsgebers wieder. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

INHALT

| | |
|---|----|
| 1 Aufrüstung ist kein Naturgesetz | 4 |
| 2 Militärausgaben in Deutschland | 5 |
| 3 Globale Militärausgaben seit 1989 | 6 |
| 4 Militärausgaben der NATO im Vergleich | 7 |
| 5 Das Zwei-Prozent-Ziel der NATO macht wenig Sinn | 9 |
| 6 Beginn einer neuen Rüstungsspirale? | 10 |

1 AUFRÜSTUNG IST KEIN NATURGESETZ

Im Jahr 2023 waren die weltweiten Militärausgaben so hoch wie noch nie: 2,44 Billionen US-Dollar – ein Plus von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Deutschland steht mit seinem 100-Milliarden-Euro-Paket für Aufrüstung also nicht allein. Ein neuer Rüstungswettlauf liegt in der Luft, wie in den dunkelsten Zeiten des Kalten Krieges. Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die Zahlen und auf die Dynamiken, die sich hinter den Zahlen verstecken: Wer rüstet gegen wen auf, wie ist das Auf und Ab der Militärausgaben in den letzten drei Jahrzehnten zu erklären und was kommt gerade auf uns zu? Das Ende des Kalten Krieges, die Anschläge vom 11. September 2001 in den USA, der Aufstieg Chinas und der russische

Angriff auf die Ukraine – das sind die wichtigsten Faktoren, die zu teils starken Verschiebungen bei den globalen Militärausgaben geführt haben.

Unser Ziel ist es, die Weichen anders zu stellen, in Richtung Abrüstung. Denn Rüstungswettläufe sind kein Naturgesetz, sie sind von Menschen gemacht und können von Menschen auch gestoppt werden. Der vorliegende Überblick über Zahlen und Dynamiken von Rüstungsausgaben und Abrüstungsvereinbarungen soll als Grundlage für Überlegungen künftiger Abrüstungsbemühungen dienen. Denn eins ist sicher: Jeder Euro, der nicht für Waffen ausgegeben wird, kann andernorts viel Gutes bewirken.

DEFINITIONEN

Militärausgaben beinhalten laut Stockholm International Peace Research Institute (Sipri) alle laufenden sowie Investitionsausgaben für das Militär inklusive aller Streitkräfte (auch Friedenstruppen, paramilitärische Gruppen sowie militärische Weltraumaktivitäten) und Ausgaben für das Verteidigungsministerium und andere Regierungsbehörden, die an Verteidigungsprojekten beteiligt sind. Ausgenommen sind Ausgaben für zivile Schutzmaßnahmen sowie Ausgaben für frühere militärische Aktivitäten (wie Demobilisierung, Umbau von Rüstungsanlagen und Zerstörung von Waffen).¹

Die Sipri-Definition ist von der NATO-Definition für Militärausgaben abgeleitet. Letztere enthält jedoch einige Aspekte, die Sipri herausgenommen hat. Ebenso gibt es Unterschiede in den Definitionen der UN und des Internationalen Währungsfonds (IWF). Zudem fällt die Länderberichterstattung über Militärausgaben teilweise unterschiedlich aus. Daher sind die Sipri-Zahlen zwar in sich vergleichbar, aber es sind Unregelmäßigkeiten zu den realen Verhältnissen der Länder bemerkbar. Auch führen die unterschiedlichen Definitionen von Militärausgaben teilweise zu variierenden Zahlen in den journalistischen Quellen.

¹ Sipri Definition of Military Expenditure, o. J., unter: www.sipri.org/databases/milex/definitions.

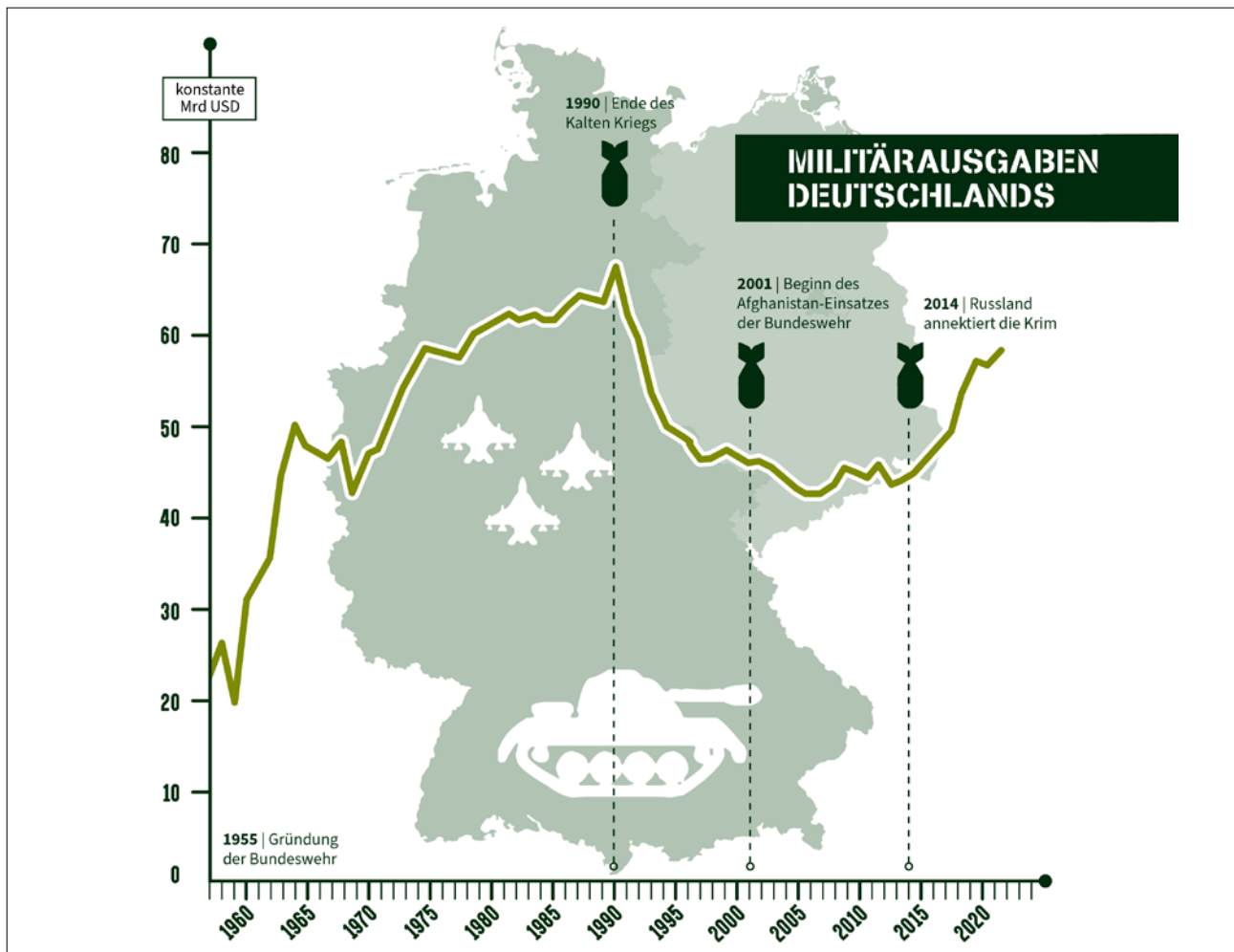
2 MILITÄRAUSGABEN IN DEUTSCHLAND

In Abbildung 1 sind die jährlichen Militärausgaben Deutschlands seit Gründung der Bundeswehr Ende 1955 dargestellt. Vorab: Im Folgenden sind alle Zahlen zur besseren Vergleichbarkeit inflationsbereinigt. Drei Phasen sind erkennbar: Während des Kalten Krieges, also bis 1990, stiegen die Militärausgaben kontinuierlich, danach sanken sie bis zum Jahr 2006. Man spricht hier von einer «Friedensdividende»: einem echten finanziellen Gewinn durch das Wegfallen der Blockkonfrontation, wodurch die Bundeswehr verkleinert werden konnte. Nach 2006 kehrte sich der Trend um, mit den zunehmenden Auslandseinsätzen der Bundeswehr begann der Verteidigungshaushalt

wieder zu wachsen, seit der russischen Annexion der Krim besonders schnell.

Am tiefsten Punkt, im Jahr 2006, lag der reale Verteidigungshaushalt Deutschlands bei 28,6 Milliarden Euro, umgerechnet in US-Dollar (Stand: 2022)² waren das 42,1 Milliarden US-Dollar. Bis 2016 stieg er auf 36,1 Milliarden Euro und 2023 erreichte er den Höchststand von 62,8 Milliarden Euro (in konstanten US-Dollar laut Sipri: 66,8 Mrd.). Inflationsbereinigt ist damit noch nicht ganz das Niveau von 1990 erreicht, damals lagen die Ausgaben bei 67,2 Milliarden konstanten US-Dollar, aber wir nähern uns diesem enorm hohen Niveau aktuell mit Riesenschritten.

Abbildung 1: Militärausgaben Deutschlands in konstanten US-Dollar (Stand: 2022) seit Gründung der Bundeswehr 1955



Quelle: Stockholm International Peace Research Institute: Sipri Military Expenditure Database 1949–2023, unter: www.sipri.org/databases/milex

* bis 1989: BRD

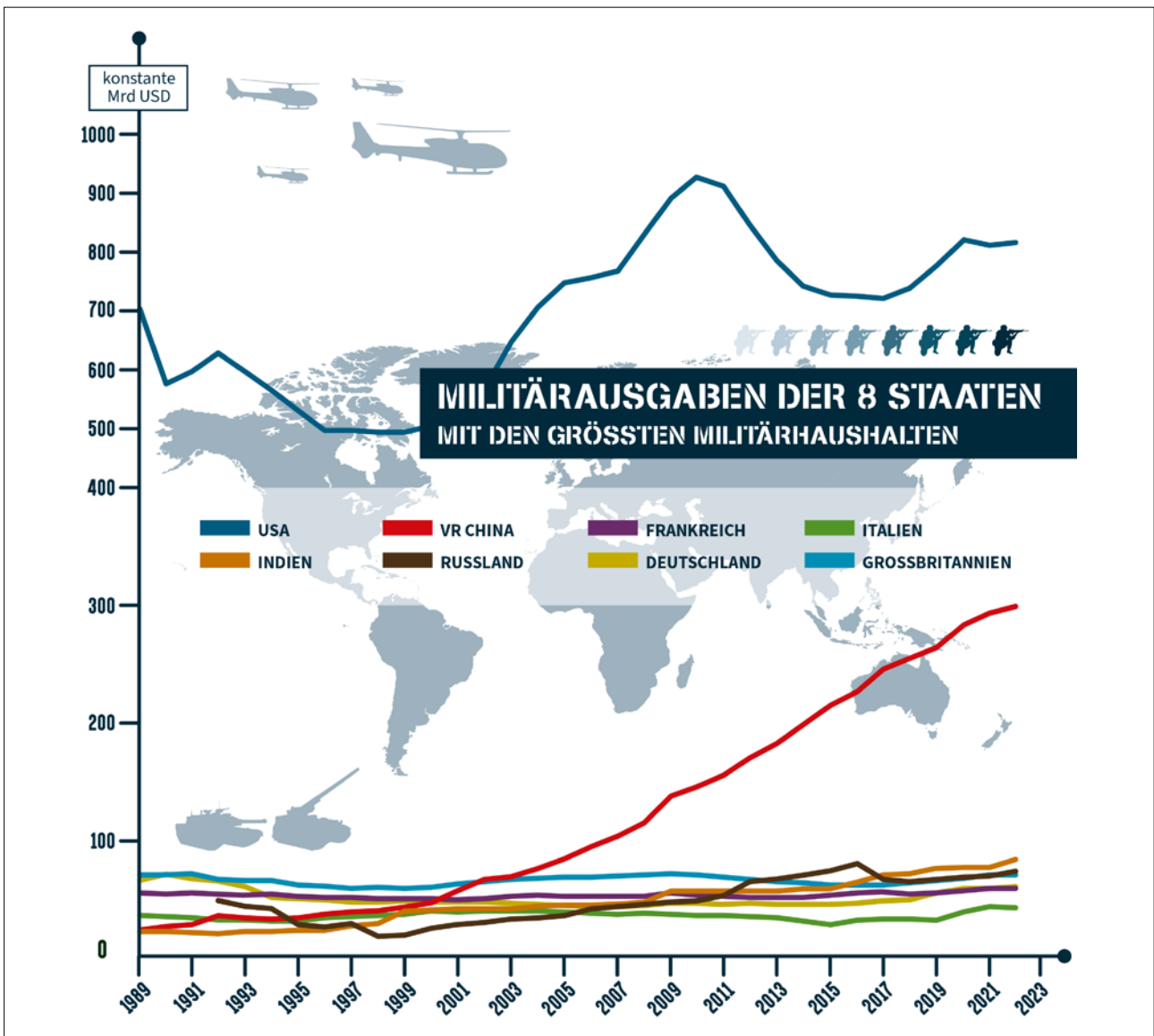
2 Um einen einigermaßen realistischen Vergleich der Militärausgaben verschiedener Staaten leisten zu können, werden in der vorliegenden Studie Sipri-Zahlen in sogenannte konstante US-Dollar umgerechnet. Der Währungswert wird also inflationsbereinigt und angepasst, damit die Werte über mehrere Jahre besser verglichen werden können. Sipri verwendet als Vergleichsjahr das Jahr 2022.

3 GLOBALE MILITÄRAUSGABEN SEIT 1989

Im Jahr 2023 wurden weltweit 2,44 Billionen US-Dollar für Rüstung ausgegeben. Aus Abbildung 2 lassen sich mehrere Dynamiken der globalen Aufrüstung ablesen:

1. Die Militärausgaben der USA sind mit großem Abstand die höchsten weltweit, aktuell machen sie fast 40 Prozent der globalen Militärausgaben aus.
2. Die geschwungene Linie der US-amerikanischen Militärausgaben (blau) zeigt vier Phasen: zunächst ein Absinken nach dem Ende des Kalten Krieges bis 2001; nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 dann einen massiver Anstieg bis zum Höchststand im Jahr 2010; danach ein erneutes
3. China unternimmt seit rund 20 Jahren massive Rüstungsanstrengungen, die in kontinuierlich steigenden Militärausgaben ablesbar sind. Mittlerweile belegt das Land mit deutlichem Abstand Platz zwei unter den Militärmationen.
4. Russlands Militärausgaben stiegen bis 2013 leicht, aber erkennbar an. Seit 2013 stagnierten die Zahlen eher; im Jahr 2023 stiegen sie aufgrund des Angriffskriegs gegen die Ukraine deutlich an.

Abbildung 2: Militärausgaben der acht Staaten mit den größten Militärhaushalten in konstanten US-Dollar (Stand: 2022)



Quelle: Sipri Military Expenditure Database 1949–2023, unter: www.sipri.org/databases/milex.

4 MILITÄRAUSGABEN DER NATO IM VERGLEICH

Die NATO, das nordatlantische Verteidigungsbündnis (North Atlantic Treaty Organization), ist ein Zusammenschluss von derzeit 32 Staaten. Im Folgenden werden die Militärausgaben aller NATO-Länder mit denjenigen der restlichen Länder der Welt verglichen. Aus Abbildung 3 wird ersichtlich, dass im Jahr 2023

deutlich mehr als die Hälfte aller Militärausgaben weltweit von NATO-Staaten getätigt wurde, insgesamt 1,34 Billionen US-Dollar. China, Russland und Indien gaben zusammen 489 Milliarden US-Dollar aus – rund 36 Prozent der NATO-Ausgaben.

Abbildung 3: Militärausgaben der NATO-Staaten,³ der USA, Chinas, Russlands, Indiens und der übrigen Länder im Jahr 2023



Quelle: Sipri Military Expenditure Database 1949–2023, unter: www.sipri.org/databases/milex

Berechnungsgrundlage: US-Dollar; nicht berücksichtigt: unterschiedliche Kaufkraft des US-Dollar in den verschiedenen Ländern

Berücksichtigung unterschiedlicher Kaufkraft

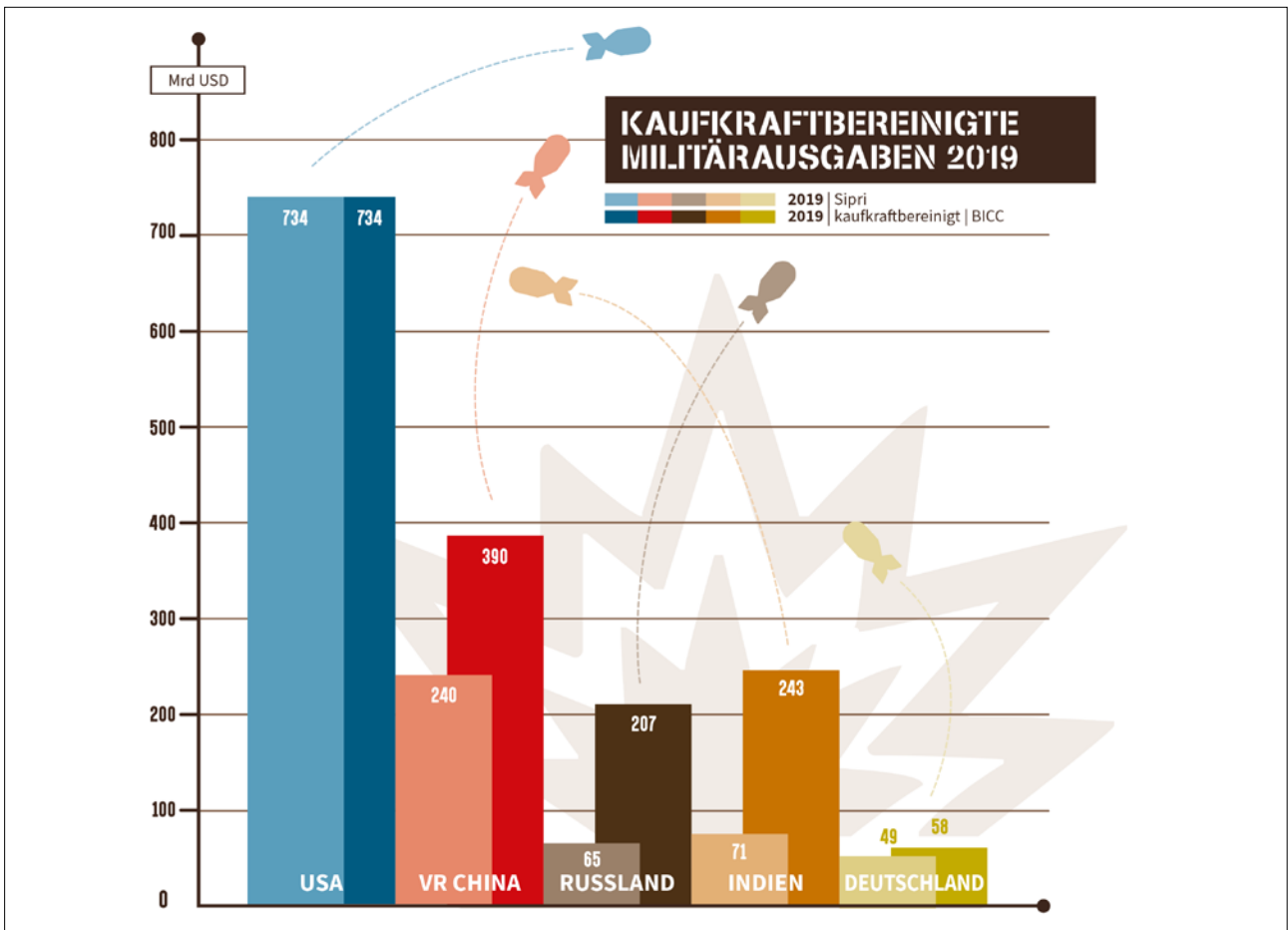
Vergleicht man die reinen Ausgaben in US-Dollar, bleibt ein wichtiger Faktor unberücksichtigt: die unterschiedliche Kaufkraft in den einzelnen Ländern. Wenn man sich mit einem US-Dollar in Russland mehr Brot kaufen kann als in Deutschland, so wird man sich dort mit einem US-Dollar auch mehr Waffen kaufen können. Nur wenn auch die jeweilige Kaufkraft berücksichtigt wird, können die Militärausgaben der einzelnen Länder miteinander verglichen werden.

In Abbildung 4 sind die Militärausgaben mehrerer Länder mit und ohne Kaufkraftausgleich gegenübergestellt. Zwei Dinge fallen auf: Zum einen erhöhen sich die Werte für China, Russland und Indien massiv durch die Kaufkraftbereinigung, zum anderen ändert auch diese Berechnung nichts an der massiven Dominanz des Militärhaushalts der USA und damit der NATO. Auch kaufkraftbereinigt waren die Militärausgaben Chinas im Jahr 2019 gerade einmal halb so hoch wie diejenigen der USA, diejenigen von Russland lagen bei 28 Prozent.⁴

³ Die 32 Mitglieder der NATO sind: Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Island, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn, USA.

⁴ Bayer, Markus/Mutschler, Max/Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC): Aufrüstung der Bundeswehr. Bedarfsorientierte Sicherheitspolitik oder Zwei-Prozent-Fetischismus?, 28.3.2022, hrsg. von Greenpeace, unter: www.greenpeace.de/publikationen/neu_s03891_gp_aufruestung_kurzstudie_03_22.pdf.

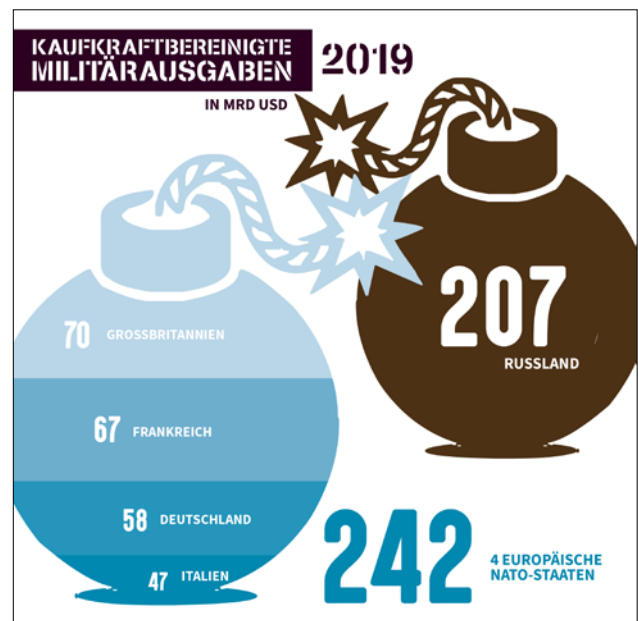
Abbildung 4: Militärausgaben der USA, Chinas, Russlands, Indiens und Deutschlands 2019 (ohne/mit Kaufkraftbereinigung; Grundlage: Kaufkraft der USA)



Quellen: Sipri; Bonn International Centre for Conflict Studies: Aufrüstung der Bundeswehr, 28.3.2022, unter: www.greenpeace.de/publikationen/neu_s03891_gp_aufruestung_kurzstudie_03_22.pdf.

Abbildung 5: Kaufkraftbereinigte Militärausgaben Russlands und vier europäischer NATO-Staaten 2019 im Vergleich

Wenn man die geringere Kaufkraft in Russland berücksichtigt, verfügt das Land über einen größeren Militärhaushalt als jeder europäische Staat. Andererseits ist der Militärhaushalt aller europäischen NATO-Staaten zusammen mehr als doppelt so groß wie der kaufkraftbereinigte russische Militärhaushalt. Die vier NATO-Staaten Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien geben zusammen mehr für Rüstung aus als Russland (siehe Abbildung 5).



Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies: Aufrüstung der Bundeswehr, 28.3.2022, unter: www.greenpeace.de/publikationen/neu_s03891_gp_aufruestung_kurzstudie_03_22.pdf.

5 DAS ZWEI-PROZENT-ZIEL DER NATO MACHT WENIG SINN

Schon vor mehr als 20 Jahren haben die NATO-Staaten auf ihrem Gipfeltreffen in Prag einen Richtwert festgelegt, an dem sich ihre Militärausgaben orientieren sollten: zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) – allerdings als Richtwert und nicht als rechtlich verbindliche Verpflichtung. Im Sommer 2023 wurde nun beschlossen, diesen Wert nicht mehr nur als mögliche Obergrenze, sondern als notwendige Untergrenze anzusehen.⁵

Selbst in militärischen Kreisen wird das Zwei-Prozent-Ziel sehr kritisch gesehen, denn die Berechnung dieses Wertes ist nicht wirklich logisch. Es gibt keinen inneren Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Gesamtwirtschaft – gemessen mithilfe des BIP – und den Militärausgaben eines Landes. Diese sollten sich sinnvollerweise eher an den sicherheitspolitischen Erfordernissen orientieren und nicht daran, ob Deutschland gerade viele Autos oder

Maschinen verkauft und wirtschaftlich gut dasteht. Am Beispiel Griechenlands wird die Unsinnigkeit des Zwei-Prozent-Ziels besonders deutlich: Als infolge der Wirtschaftskrise das BIP in Griechenland stark einbrach, hatte das Land plötzlich das Zwei-Prozent-Ziel erreicht, ohne auch nur einen Cent mehr für das Militär auszugeben.

In Deutschland hat sich das BIP seit 1991 verdreifacht. Nach der Logik des Zwei-Prozent-Ziels hätten sich auch die Militärausgaben verdreifachen müssen, was sie aus guten Gründen nicht getan haben, Stichwort: Friedensdividende nach dem Ende des Kalten Krieges. 20 von insgesamt 32 NATO-Staaten haben im Jahr 2023 das Zwei-Prozent-Ziel nicht erreicht. Von den größeren Staaten erreichen tatsächlich nur die USA und Großbritannien dieses Ziel. Deutschland wird die Zwei-Prozent-Vorgabe wahrscheinlich im Jahr 2024 erfüllen (siehe Tabelle 1).

⁵ NATO: Vilnius Summit Communiqué, 11.7.2023, unter: www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_217320.htm.

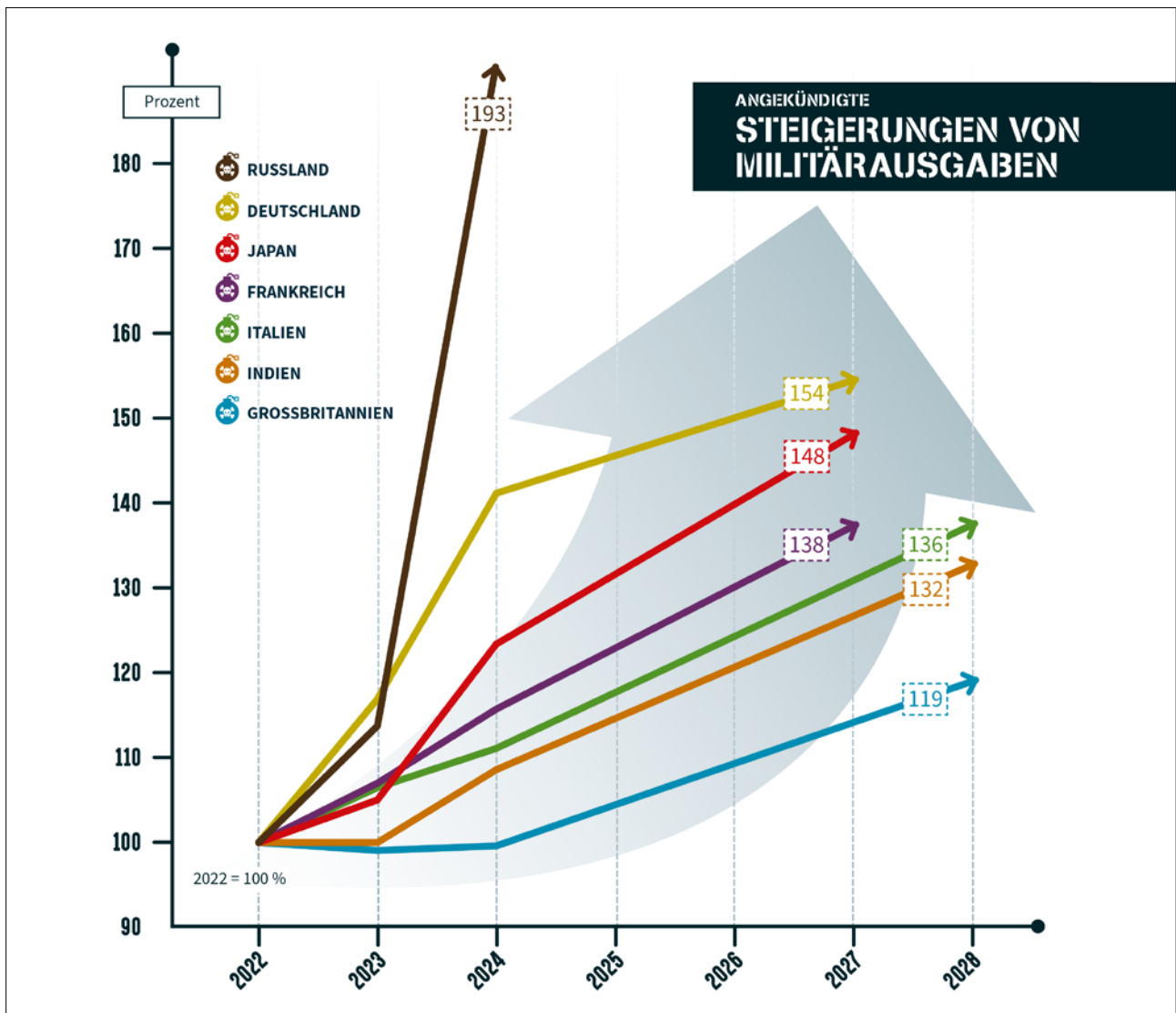
6 BEGINN EINER NEUEN RÜSTUNGSSPIRALE?

Neben Deutschland haben viele weitere Länder für die nächsten Jahre größere Aufrüstungsschritte angekündigt oder bereits beschlossen (siehe Abbildung 6 und Tabelle 1). Die Zeichen stehen in vielen Industrienationen auf Hochrüstung – Steigerungen um 30 Prozent und mehr innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre sind keine Seltenheit. Die Militärausgaben der NATO-Staaten – und hier insbesondere der europäischen – werden also stark zunehmen. Die vier größten europäischen NATO-Mitglieder – Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien – wollen ihre Ausgaben 2024 auf insgesamt 225,4 Milliarden

US-Dollar steigern, bis 2027/28 sogar auf 269,8 Milliarden US-Dollar.

Ebenso werden die Militärausgaben Russlands massiv steigen – und zwar bereits 2024, laut dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri um 30 Prozent. Für die nächsten Jahre liegt keine verlässliche Schätzung vor, aber der Trend geht steil nach oben. Diese sehr starken Steigerungen der Militärausgaben sowohl im Westen als auch in Russland machen deutlich, wie groß die Gefahr einer neuen Rüstungsspirale ist, wie wir sie aus den Hochzeiten des Kalten Krieges kennen.

Abbildung 6: Geplante bzw. angekündigte Rüstungsausgaben ausgewählter Staaten (2022–2028)



Für eine bessere Vergleichbarkeit der Steigerungsraten wurden die Rüstungsausgaben im Jahr 2022 als 100 Prozent gesetzt.

Quelle: eigene Darstellung auf der Grundlage von Sipri-Daten; zu China und den USA liegen keine verlässlichen Vorhersagen vor, für Russland nur Schätzungen bis 2024.

Tabelle 1: Militärausgaben ausgewählter Länder (2022 bis 2024)

| Land | Militärausgaben 2022 (in Mrd. USD) | Militärausgaben 2023 (in Mrd. USD) | angekündigte Militärausgaben 2024 (in Mrd. USD) | künftige Militärausgaben (in Mrd. USD) |
|----------------|------------------------------------|------------------------------------|---|--|
| USA | 789 | 839 | 842 | keine verlässliche Schätzung möglich |
| Deutschland | 54,3 | 63 | 77 | 90,3 (2027) |
| Frankreich | 44 | 47,3 | 50,7 | 60,6 (2027) |
| Italien | 27,9 | 29,7 | 31,4 | 38,5 (2028) |
| Großbritannien | 66,8 | 65,2 | 66,3 | 80,4 (2028) |
| Indien | 74,4 | 74 | 80,5 | 97,7 (2028) |
| China | 209 | 225 | 227 | keine verlässliche Schätzung möglich |
| Russland | 78 | 101 | 140 | keine verlässliche Schätzung möglich |
| Japan | 46 | 48 | 56 | 68 (2027) |

Quelle: Die Tabelle wurde aus Daten zusammengestellt, die im nachfolgenden Text im Einzelnen belegt werden.

USA: Laut Congressional Budget Office (CBO) liegt das für 2024 veranschlagte Budget des Verteidigungsministeriums bei 842 Mrd. US-Dollar; 2022 betrug die US-Militärausgaben 789 Mrd. US-Dollar; 2023 waren es 839 Mrd. US-Dollar.⁶ In Zukunft werden die Kosten des Verteidigungsministeriums laut CBO steigen – in den nächsten zehn Jahren um 10 Prozent – und somit im Jahr 2038 rund 922 Mrd. US-Dollar (in US-Dollar von 2024) erreichen.⁷ Diese Schätzung berücksichtigt jedoch nicht die Auswirkungen der kommenden Präsidentschaftswahlen, die je nach Ausgang zu ganz neuen politischen Entscheidungen führen können. Eine verlässliche Schätzung der künftigen Ausgabenentwicklung ist kaum möglich.

Deutschland: Im Jahr 2022 lagen die Militärausgaben bei 50,4 Mrd. Euro (54,3 Mrd. USD) und 2023 bei 50,1 Mrd. Euro plus 8,4 Mrd. Euro Sondervermögen, also insgesamt bei 58,5 Mrd. Euro (63 Mrd. USD).⁸ Laut Bundesministerium der Verteidigung erhöht Deutschland seinen Verteidigungsetat 2024 um 1,7 Mrd. auf 51,8 Mrd. Euro. Zusätzlich werden von den angekündigten 100 Mrd. Euro Sondervermögen für die Bundeswehr im Jahr 2024 rund 19,2 Mrd. Euro bereitgestellt. Insgesamt sind das 71 Mrd. Euro

(77 Mrd. USD), womit die NATO-Quote von 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2024 erreicht wird. Unabhängig vom Sondervermögen der Bundeswehr soll der Verteidigungshaushalt bis 2027 um 7,3 Mrd. Euro erhöht werden.⁹ Somit würde der Verteidigungshaushalt im Jahr 2027 rund 59,2 Mrd. Euro betragen. Hinzu kommt anteilig das bis dahin verbleibende Sondervermögen. Da die genaue weitere Verteilung des Sondervermögens von 72,4 Mrd. Euro (nach Abzug der Ausgaben von 2023 und 2024) nicht bekannt ist, kann zur weiteren Schätzung zukünftiger Militärausgaben bisher nur von einer gleichen Verteilung dieses Sondervermögens über die nächsten Jahre ausgegangen werden. Dies entspräche einer jährlichen Sondererhöhung von 24,1 Mrd. Euro in den Jahren 2025 bis 2027. Für das Jahr 2027 kann also von einem Gesamtetat für die Verteidigung von 83,3 Mrd. Euro ausgegangen werden (90,3 Mrd. USD).

Frankreich: Laut Ankündigung Emmanuel Macrons soll das Verteidigungsbudget von etwa 47 Mrd. Euro (50,7 Mrd. USD) im Jahr 2024 bis 2030 sukzessive auf 69 Mrd. Euro (74 Mrd. USD) angehoben werden. Es soll im Jahr 2030 2,5 Prozent des BIP entsprechen.¹⁰ In den Jahren 2025 bis 2027 sollen die Militärausgaben pro Jahr um 3 Mrd. Euro steigen – 2027 wür-

6 CBO: Data Underlying Figures and Tables and Supplemental Data, 25.10.2023, unter: www.cbo.gov/publication/59511.

7 CBO: Long-Term Implications of the 2024 Future Years Defense Program, 25.10.2023, unter: www.cbo.gov/publication/59703.

8 Deutscher Bundestag: Verteidigungsetat wächst auf mehr als 50 Milliarden Euro, 2022, unter: www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw22-de-verteidigung-896292.

9 Bundesministerium der Verteidigung: Verteidigungsetat 2024 wächst um 1,7 Milliarden Euro – NATO-Quote wird erreicht, 6.7.2023, unter: www.bmvg.de/de/aktuelles/gruenes-licht-im-kabinett-verteidigungsetat-2024-5648648.

10 Bellais, Renaud/Nicolas, Axel: Die Verteidigungspolitik nach der «Zeitenwende», hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung, November 2023, unter: <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/paris/20796.pdf>.

den sie demnach bei 56 Mrd. Euro liegen (60,6 Mrd. USD).¹¹ Vor allem soll mehr für Atomwaffen ausgegeben werden.¹² Laut dem österreichischen Magazin *Truppendienst* betragen die Militärausgaben Frankreichs im Jahr 2022 etwa 41 Mrd. Euro (44 Mrd. USD) und 2023 rund 44 Mrd. Euro (47,3 Mrd. USD).¹³

Italien: Der Haushalt des italienischen Verteidigungsministeriums soll 2024 um 1,5 Mrd. Euro auf 29,1 Mrd. Euro (31,4 Mrd. USD) steigen. In den letzten zwei Jahren wurde er somit um 12,5 Prozent (oder 3,2 Mrd. Euro) erhöht.¹⁴ Die Firma GlobalData prognostiziert Italiens Militärausgaben im Jahr 2028 auf 38,5 Mrd. US-Dollar.¹⁵

Großbritannien: Laut «Frühlingsbudget 2023» der britischen Regierung wird der britische Militärhaushalt im Jahr 2024 bei umgerechnet 66,3 Mrd. US-Dollar liegen. Bis 2028 soll er auf 80,4 Mrd. US-Dollar angehoben werden. Von 2022 bis 2024 blieben die Militärausgaben zwar gleich bzw. wurden leicht reduziert, langfristig gesehen gibt es jedoch einen Aufwärtstrend.¹⁶

Indien: Die indische Regierung veröffentlichte im Januar 2024 das neue Verteidigungsbudget ihres Landes. Es wird mit umgerechnet 80,5 Mrd. US-Dollar weiterhin der größte Posten der Staatsausgaben sein. Für 2028 wird ein Verteidigungsetat von 97,7 Mrd. US-Dollar prognostiziert.¹⁷

China: Die Datenlage zu Chinas Militärausgaben ist deutlich unklarer als zu den anderen untersuchten Ländern. Laut dem US-amerikanischen *National Defense Magazine* gab China im März 2023 an, 227 Mrd. US-Dollar für seine Verteidigung auszugeben. Diese Zahl wird jedoch als zu niedrig interpretiert. Würde die geringere Kaufkraft Chinas mit einberechnet, steige der Betrag auf 496 Mrd. US-Dollar.¹⁸ Dies ist auch nach chinesischen Angaben eine Steigerung gegenüber 2022 und 2023.¹⁹ Laut einer Analyse von GlobalData werden die Militärausgaben Chinas bis 2028 um 6 Prozent steigen.²⁰ Verglichen mit den stetigen, recht großen Zuwächsen in den vergangenen 20 Jahren (siehe Abbildung 2) scheint diese Zahl jedoch zu niedrig; eine verlässliche Schätzung der künftigen Ausgabenentwicklung ist nicht möglich.

Russland: Sipri schätzt die russischen Militärausgaben in den Jahren 2022 und 2023 auf 7.150 Billionen Rubel (78 Mrd. USD) bzw. 9.300 Billionen Rubel (101 Mrd. USD). Für 2024 wird eine 30-prozentige Steigerung gegenüber 2023 auf 12,7 Billionen Rubel, umgerechnet etwa 140 Mrd. US-Dollar, erwartet.²¹

Japan: Das Land fährt seit dem Zweiten Weltkrieg eine *self-defence-only policy*, setzt also ausschließlich auf Selbstverteidigung. In den letzten Jahren hat Japan seine Militärausgaben jedoch deutlich erhöht: von 48 Mrd. US-Dollar im Jahr 2023 auf 56 Mrd. US-Dollar 2024. Für 2027 wird ein Jahresbudget von 68 Mrd. US-Dollar prognostiziert.²²

11 Ira, Kumaran: Macron erhöht den französischen Militärhaushalt und kürzt gleichzeitig die Renten, World Socialist Web Site, 13.4.2023, unter: www.wsws.org/de/articles/2023/04/12/wbxb-a12.html.

12 Macron plant Hunderte Milliarden für Streitkräfte, tagesschau.de, 20.1.2023, unter: www.tagesschau.de/ausland/europa/frankreich-militaer-ausgaben-101.html.

13 Frankreich: Militärbudget 2023, Truppendienst-Online, 13.7.2023, unter: <https://www.truppendienst.com/aktuell/artikel/frankreich-militaerbudget-2023>.

14 Rete Italiana Pace e Disarmo: La previsione di spesa militare dell'Italia nel 2024, Spese militari (Blog), 10.12.2023, unter: <https://retepacedisarmo.org/spese-militari/2023/la-previsione-di-spesa-militare-dellitalia-nel-2024>.

15 Hill, John: Italy Realigns Its Defence Budget to Grow to \$38.5bn by 2028, Army Technology (Blog), 18.5.2023, unter: www.army-technology.com/news/italy-realigns-its-defence-budget.

16 McNeil, Harry: UK's Defence Spending Surges despite Economic Slowdown, Army Technology (Blog), 29.11.2023, unter: www.army-technology.com/news/uks-defence-spending-surges-despite-economic-slowdown; Kirk-Wade, Esme: UK Defence Expenditure, 20.4.2023, unter: <https://researchbriefings.files.parliament.uk/documents/CBP-8175/CBP-8175.pdf>.

17 India Cumulative Defence Expenditure to Reach \$445.7 Billion during 2024–2028, APDR (Blog), 3.5.2023, unter: <https://asiapacificdefencereporter.com/india-cumulative-defence-expenditure-to-reach-445-7-billion-during-2024-2028>.

18 Carberry, Sean: Russia, China Boosting Defense Spending as Congress Dithers, National Defense, 2.11.2023, unter: www.nationaldefensemagazine.org/articles/2023/11/2/russia-china-boosting-defense-spending-as-congress-dithers.

19 State Council Information Office (SCIO): China's 2023 defense budget to rise by 7.2%, remaining single-digit for 8th year, 6.3.2023, unter: http://english.scio.gov.cn/chinavoices/2023-03/06/content_85146919.htm.

20 GlobalData: China Defense Market Size, Trends, Budget Allocation, Regulations, Acquisitions, Competitive Landscape and Forecast to 2028, 10.8.2023, unter: www.globaldata.com/store/report/china-defense-market-analysis.

21 Cooper, Julian: Another Budget for a Country at War: Military Expenditure in Russia's Federal Budget for 2024 and Beyond, Sipri Insights on Peace and Security 11/2023, unter: www.sipri.org/sites/default/files/2023-12/sipriinsights_2312_11_russian_milex_for_2024_0.pdf.

22 Yamaguchi, Mari: Japan Cabinet OKs Record Military Budget to Speed up Strike Capability, Eases Lethal Arms Export Ban, AP News, 22.12.2023, unter: <https://apnews.com/article/japan-military-budget-us-china-missile-5e1e2c40890b3ca8ea682c2dc91f9553>; Japan Drops in Military Spending Ranking, Despite Budget Rise to ¥6 Trillion, nippon.com, 5.6.2023, unter: www.nippon.com/en/japan-data/h01681.